



Den betroffenen Tiere wird in den ersten Tagen ein Schmerzmittel und ein entzündungshemmendes Medikament verabreicht und über längere Zeit ein Antibiotikum. Zudem fressen die Tiere oft nach der Operation nicht sofort oder haben auch vor der Operation schon nicht selbständig gefressen, so dass sie oft in den ersten Tagen, aber je nach Verlauf auch über Tage oder Wochen, vom Besitzer zugefüttert werden müssen.

Eine regelmässige Gewichtskontrolle auf der Küchenwaage kann Ihnen Aufschluss darüber geben, ob Ihr Tier genügend Futter zu sich nimmt.

Da bei Abszessen häufig Zahnprobleme eine Rolle spielen, ist eine regelmässige Gewichtskontrolle durch den Besitzer sowie gegebenenfalls eine regelmässige Zahnkontrolle durch den Tierarzt zu empfehlen.

Wenn Sie noch weitere Fragen zur Kieferabszess und ihre Nachbehandlung haben oder Probleme bei Ihren Heimtieren auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Abteilung für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierspital Zürich an. Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer 044 635 83 44 direkt erreichbar.

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere | Winterthurerstrasse 260 | CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 83 44 | Fax +41 44 635 89 20 | www.zooklinik.uzh.ch



Kieferabszesse und ihre Nachbehandlung
Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bei Ihrem Tier wurde die Diagnose Kieferabszess gestellt. Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zusammengestellt.

Allgemeines

Kieferabszesse sind leider nicht selten bei Meerschweinchen, Chinchillas, Degus und vor allem Kaninchen. Ein Abszess ist eine mit eitrigem Material gefüllte, meist runde Tasche, die eine dicke Kapsel hat.

Warum entsteht ein Kieferabszess?

Kieferabszesse stehen fast immer mit einer Erkrankung der Zähne im Zusammenhang. Meist sind die Zähne im Unterkiefer betroffen, bei den Backenzähnen sind häufig mehrere gleichzeitig betroffen. Veränderungen im Abrieb der Zähne und/oder Fehlstellungen können zu abnormalen Druckverhältnissen und Wachstum führen.

Das kann zu einer Verlängerung der «Zahnwurzeln» führen, sodass sogar die knöcherne Begrenzung des Unterkiefers durchbrochen wird. Keime können durch Verletzungen in die Schleimhaut eindringen, was zu eitrigen Infektionen und Auflösung des Kieferknochens führen kann. Der Eiter breitet sich im angrenzenden Weichteilgewebe aus und es kommt zur Abszessbildung.

Wie erkennt man einen Kieferabszess?

Eine Umfangsvermehrung am Kiefer ist fühlbar oder sichtbar. Ausserdem kommt es oft aufgrund der zugrundeliegenden Zahnerkrankung und Schmerzen beim Kauen zu verminderter oder fehlender Fresslust mit dem Risiko einer gastrointestinalen Stase (Unterfunktion oder Sistierung der Magen-Darm-Motorik, siehe Merkblatt) und/oder Gewichtsverlust. Oft ist ein vermehrter Speichelfluss zu beobachten, insbesondere bei kleinen Heimtieren ist oft das Fell an den Vorderpfötchen verklebt. Das Allgemeinbefinden der Tiere ist in unterschiedlichem Ausmass gestört.

Die genaue Untersuchung der Zähne ist ein wichtiger Bestandteil, um die Abszessursache zu finden. Diese kann bei einigen Tieren in wachem Zustand nicht zufrieden-

stellend durchgeführt werden, so dass eine Narkose nötig ist. Röntgenaufnahmen oder noch besser eine Computertomographie vom Kopf können zur Beurteilung des Schweregrads und der Prognose angefertigt werden.

Wie sieht die Therapie bei Kieferabszessen aus?

Die Therapie nimmt in der Regel mehrere Wochen in Anspruch, in denen Ihr Tier in regelmässigen Abständen dem Tierarzt vorgestellt werden muss. Die Behandlung ist kosten- und vor allem arbeitsintensiv, auch von Seiten des Besitzers.

Kieferabszesse werden in der Regel während einer Narkose chirurgisch grossflächig eröffnet und der Eiter wird entfernt. Die Abszeshöhle wird intensiv gespült und die Tiere bekommen Antibiotika verabreicht. Falls mittels weiterführender Untersuchungen einzelne Zähne als Ursache identifiziert werden oder Zähne locker sind, kann in Betracht gezogen werden, diese zu ziehen. Häufig sind jedoch mehrere Zähne wie auch der Kieferknochen betroffen, so dass von einer Entfernung abgesehen wird.

Abszeshöhlen verkleben und verwachsen sehr schnell wieder, weshalb eine regelmässige Spülung (anfangs 2-3x täglich) nötig ist. Ansonsten könnte sich die Höhle wieder mit Eiter füllen und zu einem Rückfall führen. Die Spülungen und Antibiotikatherapie muss so lange weitergeführt werden, bis die Abszeshöhle von innen zugewachsen ist. Leider ist es eher die Regel, dass Abszesse mehrmals chirurgisch wiedereröffnet werden müssen, weil sie so schnell zuwachsen.

Die Therapie bei Kaninchen und Nagern wird dadurch erschwert, dass der Eiter eine feste Konsistenz hat und daher nicht selbständig abfliessen kann. Da die Abszesse häufig auch den Knochen und die Zähne betreffen und dort der Eiter schlecht entfernt werden kann, sind Rückfälle ein häufiges Problem und ein Behandlungserfolg ist auch bei sehr intensiver Therapie nicht garantiert.

Wie sieht die Nachsorge aus?

Eine regelmässige (anfangs 2-3x tägliche) Spülung ist essentiell, damit die Abszeshöhle sich nicht wieder verschliesst. Falls die Öffnung verklebt ist, muss diese unbedingt wieder eröffnet und die Höhle darunter gespült werden.